



Ein denkwürdiges Schießen ging für König Tobias Münstermann und Königin Lisa Fecke mit Abholung und Parade zu Ende.

FOTO: ELMIRA CLEWING

„Münstermann-Festspiele“

König Tobias gewinnt Wette gegen Bruder Philip / Lisa Fecke Königin in Allagen

VON PETER TEICHMANN

Allagen – Das Schützenfest 2019 der Schützenbruderschaft St. Sebastianus Allagen hat das Prädikat „Münstermann“. Was sich gestern unter der Vogelstange am Waldstadion abspielte, hatte seinen Ursprung 2017, als die Brüder Tobias und Philip Münstermann darauf wette- ten, dass einer von ihnen bei- den zwei Jahre später Schüt- zenkönig von Allagen wer- den würde. Um Viertel vor Eins am 15. Juli 2019 gab To- bias den 201. und entschei- denden Schuss ab, sehr zur Freude seiner Mitregentin Li- sa Fecke (27). Und Philip ist um 1 000 Euro ärmer: So hoch war der Einsatz, den der „Verlierer“ an den „Gewin- ner“ zahlen musste. Doch Philip fühlte sich keineswegs als zweiter Sieger: „Jeder hat es dem anderem gegönnt“.

Und wer verkündete den Königsschuss wie auch alle anderen Zwischenergebnisse? Heinrich Münstermann, Vater der beiden 27 und 25 Jahre alten Brüder, von denen der ältere die Oberhand behielt. Dafür konnte Papa Heinrich den Philip zuvor gleich viermal ausrufen: Sein jüngerer Spross holte Zep- ter (143. Schuss), Krone (168.), linker Flügel (174.) und Apfel (196.). Den Insignien-„Grand Slam“ vereitelte Patrick Hel- le, der den rechten Flügel mit dem 67. Schuss traf und den Reigen eröffnete.



Eine Neuerung: Philip (links) und Tobias legten eine „Bratwurstpause“ ein. FOTOS: TEICHMANN

Das war für Allagener Ver- hältnisse ein ungewöhnlich „zäher“ Start, denn eigent- lich fallen die Insignien eher. Also hatte Alfons Gehrke mit dem Vogel aus seiner Werk- statt ganze Arbeit geleistet. Für seinen über 60 Jahre wäh- renden Einsatz als Vogelbau- er bekam er den selten in der Bruderschaft verliehenen St. Sebastianus-Orden für außer- gewöhnliche Verdienste, und gemeinsam mit Ehrenoberst Dieter Beckschäfer ein Ständ- chen der Warsteiner Stadtkap- pelle.

Nach der Ankunft auf dem Platz unter der Vogelstange war das der erste Akt, der bis kurz vor 14 Uhr dauernden

„Münstermann-Festspiele“. Unbekümmert gaben der bis dahin amtierende König und Ehrenoberst Walter Risse, Pastor Raoul van Lieshout, Oberst Hubertus Struchholz Bürgermeister Dr. Thomas Schöne und Ehrenoberst Die- ter Beckschäfer ihre Ehren- schüsse ab; keinem „drohte“ der Königsschuss, und auch die sich dann bildende lange Reihe von angeblichen An- wärtern zielte über Kimme und Korn des von Schieß- meister Frank Dassel einge- richteten Gewehrs.

Stadtkapelle und der Spiel- mannszug Allagen wechsel- ten sich ab mit der musikali- schen Unterhaltung, wobei

die Spielleute in ihren Pausen in großer Zahl unter der Stan- ge anzutreffen waren. Mit- tendrin auch Tobias und Phi- lip Münstermann in ihren blauen Uniformen, denn sie stehen nicht nur bei den VAK-Karnevalisten als Sit- zungspräsident (Philip) und Elferrat (Tobias) in der ersten Reihe, als Flötisten musizie- ren sie auch im Spielmanns- zug.

Sie fielen in der Reihe mit vielen blauen Jacken aber zu- nächst nicht weiter auf – bis Patrick Helle den rechten Flü- gel herunterholte. Da trennte sich der Spreu vom Weizen, und die Schlange verkleinerte sich schlagartig, bis wenige

„Langsam werde ich unruhig. Ja, ich bin auch nervös.“

Heinrich Münstermann, Moderator unter der Vogelstange und Vater der beiden Königsaspiranten

Schüsse später nur noch das Brüderpaar übrig blieb. Un- verdrossen gaben sie Schuss auf Schuss ab, und damit der Lauf des Gewehres nicht zu heiß lief, gab es erstmals in der Geschichte des St. Sebas- tianus-Schützenfestes eine „Bratwurstpause“. Nach dem 131. Schuss wurden die Würstchen den beiden Brü- dern gereicht, statt eines Schnapses.

„Langsam werde ich unru- hig. Ja, ich bin auch nervös“, ließ Heinrich Münstermann über Mikrofon wissen. Er kennt das Gefühl, den letzten Schuss zu tun: 2011 war er mit Gattin Sabine, Mutter der beiden Kontrahenten, selbst Regent in Allagen.

Schließlich behielt dann der ehemalige Schießmeister Lothar Lange recht, der den Vogel durch das Fernglas im Blick behielt: „Der könnte mit dem 200. Schuss fallen“. Es war dann der 201.

Bildergalerie
www.soester-anzeiger.de



Und die Musik spielt dazu, dirigiert von Kilian (5).



Bis der rechte Flügel fiel, gab es noch genügend Anwärter. Dann lichtete sich die Reihe.